

die Leichtindustrie, Landwirtschaft und andere Sektoren ziemlich niedrig seien. Die verschiedenen Zweige innerhalb der Schwerindustrie stehen nicht in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Der Investibau an der Kohle-, Öl-, Elektrizitäts-, Transport- und Baufront könne den Anforderungen der volkswirtschaftlichen Entwicklung nicht gerecht werden. Diese Sektoren sind zu schwachen Gliedern geworden. Wenn diese Situation andauert, wird das Ungleichgewicht unserer Volkswirtschaft zunehmend ernster werden."

Daraus wird der Schluß gezogen: "Um schneller voranzukommen, müssen wir einen Schritt zurück machen. Nur durch selektives Handeln können wir wirkungsvolle Leistungen vollbringen... Sowohl die Investbaufont als auch die Produktionsabteilungen müssen eine Politik der Wiederanpassung einführen." (SWB, 27.3.79)

Gegenwärtig läßt sich noch nicht feststellen, inwieweit diese Reduzierung der Investitionsvorhaben sich auf die Planziele des Entwicklungsplans 1976-85 auswirken wird und ob die Ziele insgesamt reduziert oder durch rationelleres Handeln erreicht werden sollen.

(41) Flexiblere Landwirtschaftspolitik?

Unter der Überschrift "Richtiges Verständnis und allseitige Entwicklung der Landwirtschaft" fordert die RMRB vom 28. Februar 1979 eine beweglichere Politik in der Landwirtschaft. Statt der einseitigen Konzentration auf den Getreideanbau im ganzen Land wird eine Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten gefordert. Sowohl Viehzucht als auch der Anbau von Industrieernten soll in gewissen Gebieten Vorrang vor dem Getreideanbau haben. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Aussage, daß "das Gebiet unter Feldanbau nur 100 Mio.ha (1500 Mio.mu) betrage. Wenn wir uns nur auf das bestehende Ackerland konzentrieren, werden die Aussichten für die Entwicklung der Landwirtschaft zunehmend enger werden, und der Widerspruch von mehr Menschen und weniger Ackerland wird niemals gelöst werden." Offensichtlich hat sich also die Gesamtanbaufläche der VR China seit den fünfziger Jahren (107-110 Mio ha) verkleinert, d.h. der Zugewinn an Neulanderschließung war ungenügend, um den Verlust durch Infrastrukturbauten, Stadtausdehnung und Erosion auszugleichen. Ausgehend von einer kleineren Anbaufläche, als allgemein bei Hektarertragsberechnungen zugrundegelegt wird, ist die gegenwärtige Bodenproduktivität der VR China höher als vermutet. Der Ausweg scheint also in einer Ausdehnung der Viehzucht zu liegen. "In einigen landwirtschaftlich entwickelten Ländern... beläuft sich der Wert der Viehzucht auf über 50% des Gesamtproduktionswertes der Landwirtschaft... Agrarische Produktionspraktiken im Inland und Ausland beweisen, daß die gleichzeitige Entwicklung des Ackerbaus, der Forstwirtschaft und der Viehzucht die Grundlage für eine stetige Entwicklung der ländlichen Wirtschaft bildet."

(42) "Privatzerkleinerung" der Produktionsgruppen in Guangdong

In einer Sendung des Provinzrundfunks Guangdong wird eine Tendenz zur "Reprivatisierung" der Landwirtschaft kritisiert. So heißt es aus der Volkskommune Zhuanshui, Kreis Wuhua, daß man "das

Problem der willkürlichen Zersplitterung der Produktionsgruppen in kleine Einheiten gelöst habe und so die Größe der Produktionsgruppen stabilisiert habe." Weiter heißt es: "Es ist in Ordnung, die Produktionsgruppen in kleine Einheiten aufzuteilen, solange dies nicht bedeutet, daß man die Felder aufteilt und im Alleingang arbeitet und die Arbeitsaufteilung nach Familienhaushalten vornimmt." (SWB, 29.3.79) Eine solche Politik der Zerkleinerung wird als falsch hingestellt, und in der Diskussion der ländlichen Kader unter der Überschrift "Führung über die Produktionsgruppen stärken und gleichzeitig ihr Recht auf Eigenständigkeit achten" kritisiert.

(43) Chinesische Betriebsleitungsgesellschaft

Im März 1979 wurde in Peking die Gründung einer Chinesischen Gesellschaft für Betriebsleiter bekanntgegeben. Die Gesellschaft ist kein Regierungsorgan, sondern setzt sich aus Wirtschaftswissenschaftlern, Betriebsleitern und anderen Fachleuten zusammen. Ihr Ziel soll vor allem "das Studium von Betriebsleitungstheorien, -systemen, -techniken, -methoden und -erfahrungen in China und im Ausland sein, um das chinesische Betriebsleitungswesen zu verbessern und die Modernisierung zu beschleunigen." Die Gesellschaft hat 24 ständige Vorstandsmitglieder. Ihr Präsident ist Yuan Baohua, Stellvertretender Minister der Staatlichen Wirtschaftskommission. (NCNA, 3. März 1979)

HONG KONG

(44) Besuch des Gouverneurs von Hongkong in der VR China

Zum ersten Mal seit der "Verpachtung" Hongkongs im Jahre 1841 hat ein Gouverneur der "britischen Kronkolonie" die VR China besucht, und zwar zwölf Tage lang im März 1979. Sir Murray Mac Lehosse wurde in Peking von der Spitze der Parteiführung empfangen, unter anderem von Deng Xiaoping, Außenhandelsminister Li Qiang und Außenminister Huang Hua (NCNA, 29.3.79). Die Einladung war von Außenhandelsminister Li Qiang ausgegangen - und damit war bereits auch die Plattform angedeutet, auf der sich in den nächsten Tagen die Gespräche zwischen Peking und Hongkong hauptsächlich bewegen sollten. Immerhin besitzt Peking ja in Hongkong ein umfangreiches Wirtschaftsimperium aus Banken, Versicherungen, Investmentgesellschaften, Fabriken, Hotels und Warenhäusern. Außerdem beliefert die Volksrepublik die Kolonie mit Trinkwasser und Lebensmitteln, stellt demnächst einige Geländestreifen am südchinesischen Meer als Erholungsgebiet auch für den Hongkong-Tourismus zur Verfügung und hat - obwohl Hongkong nach offizieller chinesischer Auffassung ja chinesisches Territorium ist, in Hongkong verschiedene Flächen gepachtet, auf denen unter anderem Öltanks untergebracht werden. Hongkong gehört zu den zwanzig führenden Handelsnationen der Welt, wobei zu bedenken ist, daß China stets "mitverdient". Jedes Jahr werden die Devisen der Volksrepublik durch Hongkong-Geschäfte um 2 Mrd.US\$, also um ein Viertel bis zu einem Drittel der gesamten

Deviseneinnahmen, aufgestockt. Nicht zuletzt kann China von den versierten Geschäftsleuten und Fabrikanten Hongkongs viel für seine Modernisierung lernen.

Die Themenliste der Gespräche des Gouverneurs von Hongkong war damit von vornherein schon kanalisiert. Die Hauptfrage bleibt trotzdem politischer Art. Fast alle kommerziellen Fragen spitzen sich nämlich letztlich darauf zu, welche rechtliche Stellung Hongkong nach dem 30. Juni 1997 annehmen wird. An diesem Tag läuft der 1898 zwischen der britischen Krone und dem chinesischen Kaiserhof auf 99 Jahre geschlossene Pachtvertrag für Hongkongs "New Territories" aus. Falls diese Territorien zurückgegeben werden müßten - und sie machen territorial über 90% der heutigen Kronkolonie aus - dann wäre auch das restliche Hongkong kaum noch lebensfähig. Im "Kron"-Besitz blieben formell nur noch die 1842 aufgrund des Vertrags von Nanking "auf Ewigkeit gepachteten" Inseln Hongkong mit 75 qkm und die Halbinsel Kowloon mit rd. 10 qkm. Schon heute werden die meisten Investitionen nur auf eine Amortisationszeit von fünf bis höchstens zehn Jahren festgelegt. Verlören die potentiellen Investoren ihren Glauben an die Zukunft Hongkongs, so könnte spätestens ab 1987 jede Investitionstätigkeit zum Erliegen kommen. Peking wird sich also, wenn es das lukrative Hongkong noch weiterhin als gewinnbringenden Außenposten stehen lassen will, früher oder später zu einer deutlichen Geste entschließen müssen. Es ist sicher, daß der Gouverneur von Hongkong in dieser Frage ein deutliches Wort gesprochen hat.

Ein weiteres Thema ist die zukünftige Entwicklung der joint ventures, die in den letzten Jahren bereits Hongkonger Firmen mit Außenhandelsgesellschaften und Produktionsbetrieben der VR China gebildet haben, und die in ihren rechtlichen Rahmenregelungen zu Vorbildern für ähnliche Production-sharing-Abkommen mit Firmen aus anderen Teilen der Welt geworden sind.

Ein weiteres Thema dürfte der Flüchtlingsstrom gewesen sein, der sich gerade seit Anfang 1979 wieder nach Hongkong hinein ergossen hat. Man rechnet in Hongkong seit Anfang dieses Jahres bereits mit 56.000 legalen oder illegalen Zuwanderern aus der Volksrepublik. Sollte der bisherige Strom sich fortsetzen, so würde die gegenwärtig 4,5 Mio. umfassende Bevölkerung Hongkongs im laufenden Jahr um 300.000 Zuwanderer vermehrt. Wie die Hongkonger Behörden mit diesem neuen Boom infrastrukturell fertig werden sollen, ist ein Rätsel.

27.598 Personen haben bis Mitte März mit Ausreisevisen die Grenze nach Hongkong überschritten. Von den illegalen Einwanderern wurden nur 7.061 gefaßt. Damit hat Hongkong einen neuen Rekord seit 1962 zu verzeichnen, als 50.000 Chinesen in nur 23 Tagen die Grenze illegal überschritten. Der Grund für die damalige Flucht waren die Folgen der "drei schlimmen Jahre", in die China infolge des Mißlingens des Großen Sprungs hineingeraten war. 1974 war dann ein neuer Höhepunkt mit 24.000 illegalen Emigranten. Die neuerliche Einwanderungswelle ist möglicherweise darauf zurückzuführen, daß während des Vietnam-Feldzugs die Grenzkontrollen gelockert wurden, und daß die chinesischen Behörden außerdem nichts dagegen hatten, wenn als Entlastung für die über 160.000 von Vietnam nach China geflohenen Hua einzieher weiter nach Hongkong zogen.

(45) Direkte Zugverbindung zwischen Hongkong und Kanton

Nachdem die Flug- und Schiffsverbindungen zwischen Hongkong und der chinesischen Messestadt Kanton im letzten Jahr bereits wiederaufgenommen wurden (C.a., November 1978, S.721 Ü 89), gibt es nun auch die Möglichkeit, mit dem Zug ohne Umsteigen an der Grenze von Hongkong nach Kanton zu fahren. Jeden Tag fährt um 8.30 Uhr ein Zug ab Kanton nach Hongkong und um 12.55 ein Zug in der Gegenrichtung. Die Fahrt von rd. 180 km dauert knapp 3 Stunden, und die Karte für eine einfache Fahrt kostet ca. 50 HK\$. Die Eisenbahnverbindung war vor dreißig Jahren unterbrochen worden.

Ein anderes historisches Ereignis war der Besuch des Gouverneurs von Hongkong, Murray Mac LeHose, in China vom 24. März bis 4. April. Es war das erste Mal, daß ein Hongkonger Gouverneur China einen offiziellen Besuch abgestattet hat, von dem er am 4. April mit dem ersten Zug zurückgekehrt ist, der nach der Wiederaufnahme der direkten Eisenbahnverbindung von Kanton nach Hongkong fuhr (DGB, 17.3. und 4.4.79).

(46) Massenflucht aus China

Zum größten Exodus seit der Hungersnot im Jahre 1962 ist es in den vergangenen drei Monaten in der Volksrepublik China gekommen. Einem Hongkonger Regierungssprecher zufolge sind allein während der ersten elf Wochen dieses Jahres mindestens 56.000 Chinesen legal oder illegal nach Hongkong eingewandert, im Vergleich zu rund 100.000 im gesamten Jahr 1978. Seit Jahresbeginn seien 27.798 Chinesen illegal eingewandert, während 7.061 bei ihrem illegalen Versuch von der Grenzpolizei gefaßt und zurückgewiesen worden seien. Die Hongkonger Regierung schätze allerdings, daß es vier von fünf Chinesen gelänge, bei der Grenzüberschreitung nicht ertappt zu werden. Die Einwanderungswelle aus China nach Hongkong sei nur im Mai 1962 höher als jetzt gewesen. Damals seien schätzungsweise 50.000 Menschen innerhalb von nur 23 Tagen nach Hongkong gekommen. Ursachen für diesen Massenexodus scheinen einmal eine weitverbreitete wirtschaftliche Unzufriedenheit und zum anderen die verringerte Grenzbewachung aufgrund des Kriegs mit Vietnam zu sein. (DDP, Hongkong, 21.3.79)

TAIWAN

(47) Taiwan-Gesetz vom US-Kongreß verabschiedet

Das amerikanische Repräsentantenhaus und der Senat haben am 28. bzw. 29. März das Gesetz zur Neuregelung der inoffiziellen Beziehungen zu Taiwan mit großer Mehrheit (339 gegen 50 Stimmen im Repräsentantenhaus und 85 gegen 4 Stimmen im Senat) verabschiedet. Im Vergleich zu der ursprünglichen Regierungsvorlage hat der Kongreß zahlreiche Ergänzungen oder Veränderungen in das Gesetz eingebracht. Vor allem drückt das Gesetz die Sorge der USA um die Sicherheit Taiwans aus. Der Entschluß der USA zur Aufnahme der diplomatischen Beziehun-